Zeitschrift: Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 60 (1985)

Heft: 10

Rubrik: Militärsport

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

für das einmal richtig Erkannte wieder gewachsen. So konnte auch das Schützenspiel UOG fast frei von den einst geplagten Nachwuchssorgen in würdiger Weise den 50. Geburtstag begehen.

und Höhepunkt im historischen grossen Saal des Schützenhauses Albisgüetli sah ein berstend volles Haus mit recht viel Prominenz von Stadt, Behörden, und Militär und vielen weiteren Gratulanten. Nicht we-

Das Schützenspiel der UOG Zürich feierte das 50jährige Bestehen.

Das Jubiläum wurde zusammen mit der befreundeten Stadtkapelle aus Ingelfingen (BRD) gefeiert, gewissermassen an der Heimstätte des Schützenspiels, nämlich am Römerhof in Zürich. Der eigentliche Festakt

niger als neun Musikanten mit über 25 Jahren Aktivitätigkeit im Verein konnten an diesem Abend geehrt werden. Sicher auch ein Zeichen für den Geist und den Wert, den dieser Verein anzubieten hat.»

MILITÄRSPORT

27. Zentralschweizer Distanzmarsch in der Nacht vom 9./10. November 1985 nach Ballwil

Die traditionelle und beliebte «Marsch-Nacht» – die grösste wehrsportliche Veranstaltung der Zentralschweiz – wird heuer bereits zum 27. Male ausgetragen.

Teilnahmeberechtigt sind alle Armeeangehörigen in Uniform und mit Waffe (Wehrpflichtentlassene ohne Waffe) sowie Teilnehmer aus dem Grenzwacht- und Festungswachtkorps. In den Kategorien «Dienste» (männlich und weiblich) starten uniformierte Angehörige der Polizei, des FHD und R+D, der Feuerwehr, der PTT, der SBB und öffentlichen Verkehrsbetriebe sowie des Zivil- und Betriebsschutzes. Als einzige «Zivilisten» werden in der Kategorie «Jugend + Sport» Teilnehmer der Jahrgänge 1965 bis 1970 und J+S-Marschgruppen zum Start zugelassen. Keine andere ausserdienstliche Veranstaltung bietet dem Teilnehmer jeglichen Alters so angemessene Gelegenheit zur aktiven Teilnahme, wie dies der originelle und bewährte Austragungsmodus des Distanzmarsches ermöglicht.

Anmeldeschluss: 19. Oktober 1985. Die offizielle Ausschreibung samt Anmeldetalon ist erhältlich bei SVMLT Sektion Zentralschweiz, Postfach 229, 6000 Luzern 6, Zürichstrasse.

BLICK ÜBER DIE GRENZEN

ÖSTERREICH

Wenn die geburtenschwachen Jahrgänge kommen...

Wie fast alle westeuropäischen Armeen wird auch das österreichische Bundesheer in absehbarer Zeit mit dem Problem der geburtenschwachen Jahrgänge konfrontiert sein. Als Gegenmittel hat man im Verteidigungsministerium den Plan entwickelt, in Zukunft auch nicht volltaugliche Wehrpflichtige einzuberufen. Verteidigungsminister Dr Frischenschlager meint dazu: «Wenn jemand im Zivilleben einen Beruf ausübt, so kann er diese Aufgabe auch im Bundesheer erfüllen.» Dazu bedürfe es keiner Ausbildung an der Waffe, sondern der Mann müsse nur eine gewisse Grundausbildung mitmachen, «damit er überhaupt weiss, wo er ist». Der Mechaniker käme dann eben in die Werkstätte, der Angestellte in die Schreibstube, der Schneider in die Kleiderkammer. Um die Idee von den weiblichen Soldaten, die man in diesem Zusammenhang ebenfalls diskutiert hatte, ist es inzwischen wieder still geworden, nachdem die «Spitzendamen» aller Parteien unmissverständlich hatten verlauten lassen, dass sie von *dieser* Art der Gleichberechtigung nichts halten... J-n

Abneigung der Junglehrer gegen die Landesverteidigung?

«Alarmiert» über die Einstellung eines Grossteils der Nachwuchslehrer zur Landesverteidigung ist Prof Ermacora, der Wehrsprecher der oppositionellen ÖVP. Bei Besuchen verschiedener Pädagogischer Akademien, den Ausbildungsstätten der künftigen Lehrer, sei er jedesmal «mit einem deprimierenden Eindruck» weggegangen. Ein grosser Teil der Studenten dieser Akademien stünde der Landesverteidigung «äusserst negativ» gegenüber, auch Sachargumenten seien die künftigen Lehrer nicht zugänglich, sie seien meist nicht einmal bereit zu diskutieren. «Gerade die, die der Jugend die Landesverteidigung vermitteln sollten, haben eine besondere Abneigung dagegen», resümiert der Abgeordnete pessimistisch. Es bleibe nur die Hoffnung, dass die Lehrer als Staatsbeamte eine Pflicht gegenüber dem Staat haben und dass sie dieser Pflicht nachkommen werden. J-n

Panzerkanonen für Bunker

Um 110 000 Schilling pro Stück kauft das österreichische Bundesheer, wie der «Schweizer Soldat» bereits berichtete, von der niederländischen Armee 120 alte Centurion-Panzer. Interessant sind dabei vor allem die ausgezeichneten Kanonen, die aus den alten Panzern aus- und in «feste Anlagen» (Bunker usw) eingebaut werden sollen. Da der Neupreis für gleichwertige Kanonen wesentlich höher liegt als der Preis für Schrottpanzer, handelt es sich laut Aussage des Verteidigungsministeriums um ein sehr günstiges Geschäft. Mehr als die Hälfte des Gesamtkontingents wurde bereits nach Salzburg geliefert, wo in Bundesheerwerkstätten die Kanonen aus den Panzertürmen ausgebaut werden. J-n

Landesverteidigung braucht heimische Produkte

Der Leiter des Forschungszentrums Seibersdorf, Prof Dr Detter, brach eine Lanze für eine eigene österreichische wehrtechnische Industrie. Ein Landesverteidigungskonzept ohne eine wenigstens partiell darauf abgestimmte Rüstungsindustrie sei kaum vorstellbar; unter den gegebenen Voraussetzungen einer militärischen Landesverteidigung sei eine «Teilautarkie im Bereich der Verteidigungsprodukte» erforderlich. Eine wirtschaftlich erfolgreiche Produktion und der Export setze aus Wettbewerbsgründen die Integration von Hochtechnologie in die Rüstungsprodukte voraus. Um auf den – aus verschiedenen Gründen – spärlichen Märkten reüssieren und Marktnischen füllen zu können, müsse Österreich Spitzentechnologie bieten. Die Entwicklung technisch hochwertiger Rüstungsproduktion sei zwar mit hohen Kosten verbunden, darin unterscheide sie sich aber nicht von der zivilen Produktion. J-n

SOWJETUNION

Moskaus neue strategische Rüstung

Die Genfer Rüstungskontrollgespräche und der Versuch 17 europäischer Staaten, unter dem Stichwort EUREKA eine Zusammenarbeit in der Hochtechnologie mit europäischen militärischen Gewinn zu versuchen, deuten nicht auf einen Rückfall in die bipolare Konfrontation des Kalten Krieges hin. Allerdings ist daraus auch nicht auf eine baldige Verwirklichung jener europäischen «Dritten Kraft», von der die Gegner des Kalten Krieges über drei Jahrzehnte zuvor geträumt hatten, zu schliessen. Vielmehr deutet EUREKA auf eine stärkere Suche nach der europäischen Identität im Rahmen des vom Ost-West-Gegensatz dominierten politischen Weltsystems hin. Dass das westliche Europa weiterhin von der amerikanischen Sicherheitsgarantie abhängig ist, wird insbesondere an den Veränderungen des sowjetischen Raketenpotentials deutlich.

Zügige Aufstellung neuer Interkontinentalraketen

Die SS-X-24 ist eine mit festem Treibstoff betriebene Rakete, die mit zehn unabhängig voneinander steuerbaren Wiedereintrittskörpern (MIRV) versehen ist. Sie kann damit zehn verschiedene Ziele gleichzeitig angreifen. Die SS-X-24 hat eine Reichweite von 10 000 km und wurde das erstemal im September 1984 getestet. Vorerst werden sie in Silos zur Aufstellung gelangen. Doch wird erwogen, die Rakete später auf Eisenbahnwagons montiert, mobil zu machen, um ihre Verletzbarkeit durch feindliche Raketen zu verhindern. Sie entspricht der amerikanischen MX und liegt